

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 178 (2012)

Heft: 12

Artikel: General Puheloinen in der Schweiz

Autor: Schneider, Peter / Puheloinen

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-309698>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

General Puheloinen in der Schweiz

Auf Einladung des Chefs der Armee, Korpskommandant André Blattmann, weilte der Oberbefehlshaber der finnischen Streitkräfte vom 21. bis 23. Oktober 2012 zu einem offiziellen Besuch in der Schweiz. Die langjährige enge Zusammenarbeit, insbesondere in den Bereichen Ausbildung und Rüstung, bildete die Grundlage der Gespräche.

Peter Schneider, Chefredaktor

Finnland kennt wie die Schweiz die allgemeine Wehrpflicht für Männer; für die Frauen ist sie freiwillig. Bleibt die Wehrpflicht bestehen oder sollen die finnischen Streitkräfte Schritt um Schritt professionalisiert werden?

Die allgemeine Wehrpflicht stellt das entscheidende Fundament der finnischen Streitkräfte dar, sie ist quer durch die Parteien, aber auch in der Bevölkerung vollkommen unbestritten. Die Wehrpflicht ist Bestandteil der gesellschaftlichen Kultur. Es kommt natürlich dazu, dass Finnland ein sehr grosses Land ist, das für eine glaubwürdige Verteidigungsfähigkeit grosse Streitkräfte benötigt; es gibt aus dieser Sicht keine Alternative zur Wehrpflicht.

Etwa 78 % der Stellungspflichtigen bestreiten ihre militärische Grundausbildung, ungefähr 7,5 % leisten Zivildienst, die restlichen etwa 14–15 % sind aus gesundheitlichen Gründen dienstuntauglich; es darf allerdings nicht verschwiegen werden, dass dieser Anteil langsam aber stetig zunimmt. Für die Frauen ist der Militärdienst freiwillig, etwa 400–450 Frauen melden sich pro Jahr.

Die allgemeine Wehrpflicht stellt das entscheidende Fundament der finnischen Streitkräfte dar, sie ist quer durch die politische Führung, aber auch in der Bevölkerung vollkommen unbestritten. Die Wehrpflicht ist Bestandteil der gesellschaftlichen Kultur.

Ist die Wehrpflicht wirklich obligatorisch oder kann man sich ihr einfach entziehen?

Man kann sich der Wehrpflicht nur aus nachgewiesenen medizinischen Gründen entziehen. Einzige Alternative stellt der Zivildienst dar (der heute eine einfach wählbare Option darstellt). Alle diensttauglichen Männer werden eingezogen und ausgebildet.



1971–1974 Militäarakademie
 1974–1980 Instruktor, Panzerbrigade
 1979 Kommandantenkurs mot Inf, Sowjetunion
 1980–1982 Generalstabschule
 1983–1986 Stabsoffizier
 1986–1990 Stv. Verteidigungsattaché in der Sowjetunion
 1990–1993 Stv. Generalsekretär des Verteidigungsrates
 1993–1995 Kdt eines Panzerbataillons
 1995 OSZE, Wien
 1995–1996 Verteidigungsstab
 1996–1997 Fellow, Harvard University, USA
 1997–1999 Generalsekretär des Verteidigungsrates
 1999–2000 Kdt einer Panzerbrigade
 2000–2003 Stv. Chef Operationen
 2004–2007 Kdt Kommando Ost
 2007–2009 Generalstabschef
 ab 1.8.2009 Oberbefehlshaber der finnischen Streitkräfte (im Range eines Generals)

Man müsste aus Ihren Aussagen schliessen, dass Ihnen ein ausreichendes Verteidigungsbudget zugestanden wird?

Es wurde mehrmals gekürzt und soll bis 2015 um weitere 10 % reduziert werden. Massnahmen zur Reorganisation der permanenten Struktur sind im Gange. Der Ausbildungsbetrieb und die Einsätze in

Friedenszeiten sind noch gewährleistet, für die notwendige, flächendeckende Ausrüstung der Streitkräfte für den Verteidigungsfall reicht es aber nicht mehr aus.

Finnland ist Mitglied EAPC/PfP sowie der EU; die finnischen Streitkräfte beteiligen sich regelmässig in friedensfördernden Missionen. Denkt man an eine weitere Annäherung an die NATO?

Das Regierungsprogramm hält klar fest, dass Finnland während der jetzigen Legislaturperiode nicht die Absicht hat, der NATO beizutreten oder ein entsprechendes Gesuch zu stellen. Die politischen Parteien sind sich in dieser Frage einig, schätzungsweise denken auch zwei Drittel der Bevölkerung so (allerdings gibt es dazu keine repräsentative Umfrage).

Wie ist die Zusammenarbeit mit den Blaulichtorganisationen, insbesondere der Polizei, gestaltet? Wie wichtig ist diese für die Streitkräfte und wer führt die Einsätze?

Die Streitkräfte haben drei Aufträge: Erstens Verteidigung des Landes und seiner Bevölkerung, zweitens Unterstützung der zivilen Behörden und drittens friedensfördernde Missionen im Ausland. Die subsidiäre Unterstützung der Behörden, wie Polizei oder Grenzwaache, sind selbstverständlich, die zivilen Behörden sind dabei für den Einsatz verantwortlich, die Truppen werden zugewiesen. Wir rechnen mit etwa 450–500 Einsätzen pro Jahr zu Gunsten der zivilen Behörden.

Wie relevant ist die Neutralität für Finnland?

Durch den Beitritt zur EU ist die Neutralität hinfällig geworden, da Finnland eine ganze Reihe von Verpflichtungen eingegangen ist, die mit Neutralität nicht vereinbar sind. Aus militärischer Perspektive ist Finnland non-aligned.

Herr General, vielen Dank für dieses Interview. ■